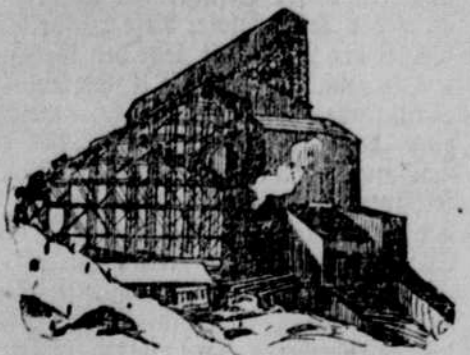


Der Kohlenstreik

Wörter für die Grubenarbeiter zu beklagen haben.

Wesensart zwischen Kapital und Arbeit. Beschwerden der Arbeiter und Antworten der Bergwerksbesitzer.

Die Befürchtung, daß der längst vorausgesehene Streik in der Pariklohenregion Pennsylvania's sofort beim Ausbruch eine gewaltige Ausdehnung annehmen werde, hat sich prompt erfüllt.



Riesentrichter in Cranberry, Pa.

bedingt werden, läßt sich, bei dem gegenwärtigen Nachrichtenwetter, unparteiisch nicht urtheilen.

Es ist eine lange Reihe von Umständen, deren Abschaffung hier die Arbeiter, organisiert unter dem Verband der Vereinigten Minenarbeiter von Amerika, anstreben.

Eine der Beschwerden richtet sich gegen die Löhne der Bergwerksgehilfen, wo die Kohlengraber gezwungen sind, ihre Waaren zu unvernünftigen hohen Preisen zu kaufen.

Gegen große und kleine Gesellschaften richtet sich die Beschwerde über den hohen Preis, den die Vergleite für das Sprengpulver bezahlen müssen.



John Mitchell.

Preis des Pulvers so bestimmt wurde, um durch den Profit am Pulver den zugehörigen höheren Lohn auszugleichen.

Eine weitere Beschwerde richtet sich gegen die für Staub und Schiefer gemachten Lohnabzüge.

Auf die Frage, daß in manchen Gruben, wo per Wagonladung bezahlt wird, die Wagons um 25 Proc. entgrößer sind als in anderen, sind die Grubenbesitzer die Antwort schuldig geblieben.

Andere weniger wesentliche Beschwerden...

den feien hier übergegangen, um noch ein paar Worte dem Führer des gegenwärtigen Kohlenstreikes, John Mitchell, zu widmen.

John Mitchell, der jugendliche Präsident der Vereinigten Minenarbeiter von Amerika, ist noch nicht 31 Jahre alt.

Das Fazit des Arkansas.

Von der Heimführung Galvestons und von daraus zu ziehenden Lehren.

Wenn auch an dem Räumungswert in Galveston ununterbrochen gearbeitet wird und Menschenhand und Wille auf der Sturmgefesten Städte bereits Staunenswerthes geleistet haben, so bleibt doch noch unendlich viel zu thun, bis wirklich geordnete Verhältnisse wieder herbeigeführt sein werden.



Resten der presbyterianischen Kirche.

förderung wird die Erinnerung an die Katastrophe nicht so bald verweicht sein.

In der That, während sonst bei derartigen Heimführungen genauere Preise die Verluste reduzieren, fördert hier die Untersuchung eine größere Ausdehnung des Unglücks als den Tag als man befürchtet hatte.

Wie rühmendwerth sich übrigens das Mitleid betätigt, zeigt unter Anderem die Thatsache, daß, noch ehe die erste Woche nach der Katastrophe verfloßen war, Gouverneur Savers von Texas bereits \$1,500,000 zur Verfügung standen.

Eine Schätzung des aus dem Zerfallungswert resultirenden materiellen Gesamtverlustes dürfte wohl auf längere Zeit hinaus noch unmöglich sein.



Am Land getriebener Dampfer.

selben auch fast jedes Jahr der Vernichtung anheimfallen können.

Ihr Salz beschaffen sich die Bewohner von Palmyra in der Weise, daß sie Eimer in den benachbarten Salzsee eintauchen und das Wasser dann verdunsten lassen.

Kriegskosten der Nationalwahl.

Washingtoner Correspond. der N. Y. Staats-Zeitung.

Ziffern, betreffend die Höhe von Campaignekosten sind selten oder nie verlässlich.

Schon häufig sind Berechnungen über die Kosten von Präsidentschaftscampaignen angestellt worden und dabei sind manchmal ungeheuerliche Summen herausgekommen.

Zu den legitimen Ausgaben gehören die Reisepesen und Saläre für Stumpredner, Miete für Versammlungsorte, Bekleidung der Kosten vor großen Paraden etc.

Es ist einmal behauptet worden, daß die McKinley-Campaigne von 1896 in runder Summe sechs und eine halbe Million Dollars gekostet habe.

Aus verlässlichen Quellen verläuft, daß 1880 beide großen Parteien je zwischen \$400,000 und \$600,000 verausgabten, während 1888 auf beiden Seiten mehr als eine Million Dollars durch die National-Committees in Umlauf gebracht wurde.

Heuer finden die Campaigneleiter beider Parteien es jedenfalls weit schwieriger, die nötigen Fonds zusammenzubringen, als vor vier Jahren; besonders hat Senator Hanna in diesem Punkte Erfahrungen gemacht, welche übel schmecken.

Der Sekretär der National Glas Co., welcher jüngst vor die Ver. St. Industrial Commission geladen war, gab zu, daß die zu seiner Combination gehörigen Firmen ihre Waare 15 Prozent billiger nach dem Auslande als im Inlande verkaufen.

Sachs- und Seal-Fang im Pacific

Bekanntlich ist der in den Stillen Ocean mündende Fraser-River zur Ländlichkeit der Lachs, gewöhnlich im Juli und August, von diesen Thieren geradezu überfüllt und es be-...

manchen Jahren thätig ein solcher emporsteigen der Reiche, daß weder die Konventionen von Lachs in frischem oder geräucherem Zustande, noch die zahlreichen Fabriken am Fluße, welche den Fisch zu Konserven verarbeiten, die Masse bewältigen können; für die Wohlthäter gelten die reinen Spottpreise.

Zur Herstellung der mit ganz besonderer Sorgfalt von der Continental Goultouch Company in Hannover angekauften Hülle mußte ein besonderer Saal von 500 Fuß Länge errichtet werden, damit der Stoff gehörig ausgebreitet werden konnte.

Frankreichs Weinernte.

Die Weinernte Frankreichs wird in diesem Jahre infolge der anhaltend günstigen Witterung eine außerordentlich gute werden.

Bekanntlich wurden durch Hinzufügung von Zucker und Wasser aus den Rückständen der ersten Pressung große Massen Wein erzeugt, die trotz aller gesetzlichen Vorschriften stark vertrieben werden.

Der Sekretär der National Glas Co.

Zeitgemäß erscheint ein Hinweis auf Neu-Seeland als das Land ohne Streits.

Bei einem Umfang von etwa 260 Fuß hat der Ballon über 287,500 Kubikfuß Gasinhalt, und seine Tragfähigkeit wird auf 105 Centner berechnet.

Ein Riesenballon.

Dauerfahrt der Hauptzweck des neuen wissenschaftlichen Experiments.

Das größte bisher erbaute Luftschiff - fünf Passagiere - sollte für drei Monate. Die Einrichtung der Gondel - Wägen für alle Fälle - Sauerstoff oder Wasserstoff.

In der Nähe von Berlin soll demnächst der Aufstieg des größten bisher erbauten Luftballons stattfinden, doch wird es sich bei diesem Experiment nicht darum handeln, bedeutende Höhen zu erreichen, sondern es soll in erster Linie erprobt werden, wie lange sich der Ballon freischwebend in der Luft halten kann.

Zu dem Zweck waren zunächst ein ganz besonders großes Gasfassungsvermögen und eine dementsprechend große Tragfähigkeit wie Dichtigkeit des Ballons erforderlich.

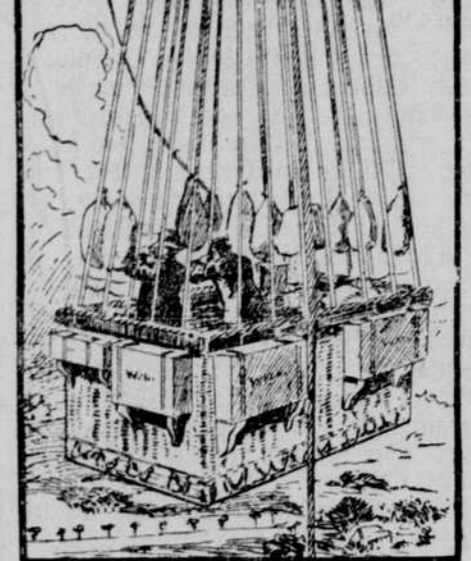
Bei einem Umfang von etwa 260 Fuß hat der Ballon über 287,500 Kubikfuß Gasinhalt, und seine Tragfähigkeit wird auf 105 Centner berechnet.

Zur Herstellung der mit ganz besonderer Sorgfalt von der Continental Goultouch Company in Hannover angekauften Hülle mußte ein besonderer Saal von 500 Fuß Länge errichtet werden, damit der Stoff gehörig ausgebreitet werden konnte.

Die Gondel, in welcher fünf Personen auf unbestimmte Zeit Unterlunft finden sollen, ist 7 1/2 Fuß lang und 6 Fuß breit.

„Gebt Feuer!“

Eine Episode, welche Lord Roberts nicht zum Ruhme gereicht.



Gondel des Berliner Riesenballons.

nerlei warme Speisen bereiten, sie müssen sich vielmehr mit kalter Küche begnügen.

Außer all' diesen Anstehungsgegenständen und dem Ballast hat die aus dem besten Mehl gekochte Gondel bei dem Aufstieg noch ein 10 Centner schweres und 1000 Fuß langes Schlepseil aufzunehmen, das erst nach vollständigem Aufstieg über Bord gelassen wird.

Die Mitglieder der aeronautischen Expedition sind bewaffnet, da sie natürlich nicht wissen, in welche Gebiete sie verlagert werden.

Um das letzte, vielleicht noch leer gebliebene Gähnen in der Gondel nicht unbenutzt zu lassen, führt die Expedition zur Beförderung von Mittheilungen an die Heimath eine Reihe Brieftauben mit sich.

Von der Gondel aus werden selbstverständlich auch die beiden Gasventile des Ballons bedient; dieselben sind nach früher gemachten Erfahrungen hergestellt und mit besonders starken Federn und Führungsröhren versehen.

Die Tragfähigkeit des Ballons würde eine bedeutend größere sein, wenn die Füllung mit Wasserstoffgas geschehen könnte.

Quans Rivale.

Dürfte bei den Friedensverhandlungen seine eigenen politischen Zwecke verfolgen.

Der nach Peking zurückgekehrte Prinz Ching, welcher zugleich mit General Jung An als Gefährte Li-Hung-Changs in der chinesischen Friedenskommission ernannt wurde, spielte während der jüngsten Schredensherrlichkeit eine etwas unklare Rolle.



Prinz Ching.

der ihn aus seiner Stellung als Präsident des Jung-li-Yamens verdrängt hatte. Man bezeichneter Ching als den fremdenfreundlichen Führer der Gegenrevolution in Nordchina, und, da Mitte Juli gemeldet wurde, er habe mit 10,000 Mann Mandchutruppen in Peking, so legte man große Hoffnungen auf seine Macht zu Gunsten der eingeschlossenen Befestigung.

Prinz Ching, der, nebenbei gesagt, Inhaber des Schwarzen Adlerordens ist, steht im 70. Lebensjahre. Er ist ein Onkel des „regierenden“ Kaisers und ein Großonkel des präsumptiven Thronerben.

Unter Bild ist die Wiedergabe eines im vergangenen Jahre von dem holländischen Maler Hubert Vos gemalten Porträts.

„Gebt Feuer!“

Eine Episode, welche Lord Roberts nicht zum Ruhme gereicht.

Der wegen eines Komplotts, das die Entführung Lord Roberts' und die Ermordung der englischen Offiziere in Pretoria bezweckt haben soll, handrechtlich erschossene Lieutenant Hans Cordua war ein Hamburger Kind.

Als feinerzeit die Kunde von der großartigen „Verführung“ in Pretoria verlautbarte, argwöhnte man in der weiten Welt, daß die Affaire, falls sie überhaupt einen realen Hintergrund habe, den Engländern den willkommenen Anlaß liefern würde, ihre Kolonien in Feindesland halbwegs zu entschuldigen.

Die Mitglieder der aeronautischen Expedition sind bewaffnet, da sie natürlich nicht wissen, in welche Gebiete sie verlagert werden.

Um das letzte, vielleicht noch leer gebliebene Gähnen in der Gondel nicht unbenutzt zu lassen, führt die Expedition zur Beförderung von Mittheilungen an die Heimath eine Reihe Brieftauben mit sich.

Von der Gondel aus werden selbstverständlich auch die beiden Gasventile des Ballons bedient; dieselben sind nach früher gemachten Erfahrungen hergestellt und mit besonders starken Federn und Führungsröhren versehen.

Die Tragfähigkeit des Ballons würde eine bedeutend größere sein, wenn die Füllung mit Wasserstoffgas geschehen könnte.

Ein umso größerer Schlaglicht würde damit auf diese Episode des Transvaal-Krieges fallen.